

# „Facharbeiter werden knapp“

Facharbeiter werden Mangelware, weil immer mehr junge Leute studieren. Doch Richard Zahoransky, Professor an der Hochschule Offenburg und Vorsitzender des VDI Bezirksvereins Schwarzwald, beklagt die mangelhafte Schulbildung.

## Herr Professor Zahoransky, wie ernst ist die Lage auf dem Arbeitsmarkt für Fachkräfte?

Hier ist zu unterscheiden zwischen Facharbeitern, die eine duale Ausbildung, also Lehre, absolviert haben, und den Ingenieuren, die eine Hochschulbildung abgeschlossen haben. Bei den Ingenieuren herrscht in manchen Industriebranchen und Gegenden ein Mangel. Der VDI konstatiert in einer Pressemitteilung vom April einen Ingenieurmangel von 63 000. Dies liegt zum einen daran, dass die deutsche Wirtschaft derzeit gut läuft. Auch steigt die Nachfrage nach Ingenieuren in der öffentlichen Verwaltung, im Dienstleistungssektor und anderen Gebieten. Besonders die mittelständische Industrie ist teilweise vom Ingenieurmangel betroffen, denn die Absolventen zieht es in die Großbetriebe der Automobilindustrie und deren bekannte Zulieferer.

## Wie ist die Lage bei den Facharbeitern?

Die Neigung, eine Facharbeiter-Lehre zu beginnen, nimmt dramatisch ab. Immer mehr Schüler drängen in die Gymnasien oder erlangen die Hochschulreife auf anderen Wegen. Dies wird durch die Abschaffung der Grundschulempfehlung weiter gefördert. Mittlerweile haben schon 50 Prozent des aktuellen Schüler-Jahrgangs die Hochschulreife und die meisten davon nehmen ein Studium an Universitäten, Hochschulen oder an der dualen Hochschule auf. Diese Jugendlichen fallen für die Facharbeiter-Karriere aus. Das zieht nach sich, dass sich auch die Zahl der Meister, die in Industrie und Handwerk höchst wichtig sind, reduziert.

## Welche Folgen hat der Fachkräftemangel für die deutsche Wirtschaft?

Industrie und Gewerbe sind die Grundlage der wirtschaftlichen Stärke Deutschlands. Das Problem der in naher Zukunft fehlenden Facharbeiter wird unser exportorientiertes Land daher beschäftigen. Wahrscheinlich wird dadurch die Auslagerung der Produktion in Schwellenländer wie China, Vietnam und andere beschleunigt werden. Deutschland wird sich stärker auf Innovationen und Blaupausenexporte konzentrieren müssen.

## Was kann Ihr Verband, der VDI, tun, um die Lage zu entspannen?

Der VDI hat das Problem des drohenden Fachkräftemangels früh erkannt. Wir haben viele Initiativen gestartet, um Kinder und Jugendliche schon früh für technische Berufe zu begeistern. Das reicht vom VDI-Club für Kinder ab vier Jahren bis zum VDI-Wettbewerb Formula Student.

## Tragen die Bemühungen Früchte?

Das Interesse der jungen Leute an der Technik hat jedenfalls enorm zugenommen. Es gab eine ausgesprochene Delle des Interesses in den 90er-Jahren. Nun sind wir in Deutschland aus dieser Delle herausgekommen und es gibt zunehmend mehr Studienanfänger und Absolventen in den MINT-Fächern. (Anm.: MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.) Unter den zehn beliebtesten Fächern der männlichen Studienanfänger finden sich mit Maschinenbau, Informatik, Elektrotechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und Physik immerhin fünf MINT-Fächer. Bei den weiblichen Studienanfängern sieht es ganz anders aus. Außer der Mathematik an Rang zehn befindet sich kein Ingenieur- oder sonstiges MINT-Fach unter den zehn beliebtesten Fächern.

## Tut die Landesregierung Ihrer Ansicht nach genug für die Förderung des technischen Nachwuchses?

Das Land Baden-Württemberg hat das Problem erkannt und zusammen mit



Die Wirtschaft befürchtet, dass sich der Fachkräftemangel verschärft. Der Turm aus Bauklötzen symbolisiert, was dann am Arbeitsmarkt geschehen könnte: Er bräche zusammen. BILD: DPA

## Der Professor und die Freiburger Jobmesse



### Richard Zahoransky

(62) ist seit 2012 Vorstand des Bezirksvereins Schwarzwald des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI). Der Professor für Energietechnik und Strömungsmaschinen an der Hochschule Offenburg studierte Maschinenbau an der Universität Karlsruhe, wo er auch promovierte. Zahoransky forschte an der Yale University in den USA und arbeitete zeitweise als Geschäftsführer mittelständischer Unternehmen.

VDI Regio Career – so heißt die Jobmesse, die der VDI morgen im Freiburger Konzerthaus veranstaltet. Sie soll Unternehmen mit Bewerbern zusammenbringen. Die Zielgruppe sind Techniker und Ingenieure aller Fachrichtungen – sowohl Berufsanfänger wie Fach- und Führungskräfte, die neue Herausforderungen suchen. Zum Rahmenprogramm gehören Impulsvorträge zu Karriere und Bewerbung. Die Aussteller sind Unternehmen aus Industrie, Entwicklung und Produktion, etwa aus Maschinenbau, Medizintechnik und Bauindustrie. (lud)

vielen Partnern wie Gewerkschaften, Arbeitgeberverbänden, IHK und unter Beteiligung des VDI die „Allianz für Fachkräfte Baden-Württemberg“ unter Federführung des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft gegründet. Es ist abzuwarten, wie wirksam sich diese Allianz auswirkt – bislang ist die grün-rote Politik meines Erachtens durch ihre Bildungspolitik widersprüchlich.

## Müssen die Unternehmen ihre Ausbildungsanstrengungen intensivieren?

Unter den neuen politischen Rahmenbedingungen der grün-roten Regierung werden weniger qualifizierte Schulabgänger für eine Lehre übrig bleiben. Da können sich die Unternehmen anstrengen wie Sie wollen. Die Unternehmen sollten jedoch offen sein für Studienabnehmer und dieser Gruppe ohne abgeschlossene Berufsausbildung eine honoräre Chance eröffnen – hier ist Fantasie gefordert.

## Sollten die Grenzen für ausländische Fachkräfte weiter geöffnet werden?

Für Ingenieurabsolventen aus EU-Ländern gibt es kaum Grenzen. Jedoch sind hier die Qualifikationen zu prüfen – hinzu kommen Sprachprobleme und kulturelle Integrations-Herausforderungen für diese potenziellen ausländischen Fachkräfte. Demgegenüber gibt es noch wenige Länder in der EU, die eine duale Lehre anbieten. Also ist das Reservoir für Facharbeiter nach deutschen Qualitätsansprüchen aus dem Ausland gering. Daher besteht aus meiner Sicht kein Bedarf, die Grenzen weiter zu öffnen.

## Was kann noch getan werden, um die Fachkräfteversorgung zu verbessern?

Das Problem der Facharbeiter mit einer Lehre wird kurzfristig nicht zu lösen sein, denn die Politik möchte ja möglichst viele Schüler zur Hochschulreife führen. Die Abschaffung der Grundschulempfehlung wirkt hier beschleunigend. Da bleiben nicht mehr viel qualifizierte Bewerber für eine duale Ausbildung. Bei den Hochschulabsolventen sieht es wie gesagt besser aus.

## Wie ist die Qualität der Studenten?

Als Hochschulprofessor muss ich leider feststellen, dass die Qualität der Studienanfänger abgenommen hat. Manche

Studierenden beginnen ihr Studium, ohne vorher von einem Integral oder Differential in der Mathematik gehört zu haben. Die Studienabbrecherquote nimmt bei diesen fehlenden Grundlagen zu. Es wird jedoch schwer werden, diese Abbrecher dazu zu bewegen, eine Lehre aufzunehmen. Es sollte jedoch versucht werden. Andererseits werden Ingenieure Aufgaben zugewiesen bekommen, die früher von qualifizierten Facharbeitern und Meistern ausgeführt wurden.

## Ist die Schulbildung für die MINT-Berufe ausreichend?

Hier liegt das Kernproblem. Das Lehrpersonal der weiterführenden Schulen, außer den Gewerbeschulen, kennt keine Ingenieure, und die Lehrer wissen nicht, was ein Ingenieurstudium enthält. Es geht nicht um den Umgang mit Hammer und Gabelschlüssel, sondern um angewandte Physik und Mathematik: Erst mit diesem theoretischen Rüstzeug können die ingenieurwissenschaftlichen Herausforderungen der Festigkeitslehre, Strömungslehre, Wärme- und Stoffübertragung etc. in der industriellen Praxis der Forschung, Entwicklung und Produktion bewältigt werden. Das Studium der Ingenieurwissenschaften erfordert also in erster Linie die mathematisch basierte Denkweise, wobei natürlich ein praktisches Geschick nicht von Nachteil ist.

## Die Studienanfänger bringen also häufig keine ausreichenden Vorkenntnisse mit?

Ja. Es besteht Handlungsbedarf bei den Institutionen, die die Hochschulreife vergeben. Entweder gelingt es ihnen, das Niveau wieder anzuheben, oder die Hochschulen müssen sich etwas überlegen, z.B. vorbereitende Semester, die die notwendigen Grundlagen für ein erfolgreiches Studium nachzuholen. Jedenfalls ist es den Studienanfängern gegenüber nicht fair, sie mit einer Hochschulzugangsberechtigung zu versehen, die den Anforderungen eines Ingenieurstudiums nicht genügt. Dadurch werden mehrere Jahre dieser jungen Leute verschwendet, ganz zu schweigen vom psychischem Frust dieser Studierenden.

FRAGEN: PETER LUDÄSCHER

## NACHRICHTEN

### RIESENLASTER

#### Dobrindt strebt Regelbetrieb an

Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt will freie Fahrt für die umstrittenen Riesenlaster auf deutschen Straßen. „Mein Ziel ist der Regelbetrieb. Wir brauchen die Lang-Lkw auf unseren Straßen“, sagte der CSU-Politiker in Hannover. Gegner der Riesenlaster befürchten, dass die gut 25 Meter langen Lkw mehr Güterverkehr von der Schiene auf die Autobahnen verlagern. Zudem seien die Straßen hierzulande einfach nicht auf XXL-Laster ausgelegt. (dpa)

### HYPO REAL ESTATE

#### Richter wirbt im Prozess für Vergleich

Im Musterprozess um milliardenschweren Schadenersatz für ehemalige Aktionäre der Hypo Real Estate (HRE) hat der Vorsitzende Richter erneut für eine gütliche Einigung geworben. „Wir regen das noch einmal an, aufgrund der bisherigen mündlichen Verhandlung“, sagte Richter Guido Kotschy am Oberlandesgericht München. Er hatte bereits mehrfach klargestellt, dass der Senat zumindest für einen bestimmten Zeitraum eine Grundlage für Schadenersatzforderungen der Aktionäre sieht. Ein Anwalt der Hypo Real Estate lehnte den Vorschlag des Richters ab. (dpa)

### KONJUNKTUR

#### Asien wächst am rasantesten

Asien bleibt das Zugpferd der Weltwirtschaft. Keine Region wachse so rasant, und das, obwohl die westlichen Industrieländer schwächeln und damit auch die Nachfrage in Asien drücken, berichtete die Asiatische Entwicklungsbank. Asien werde in diesem Jahr bei der Wirtschaftsleistung um 6,2 und im nächsten Jahr um 6,4 Prozent zulegen, meint die Bank. Das Wirtschaftsgebiet umfasst 45 Länder mit 2,6 Milliarden Einwohnern, aber nicht Japan. Wichtig für die Entwicklung sei es, dass die drei größten Volkswirtschaften der Region, China, Indien und Indonesien, Strukturformen vorantreiben. (dpa)

### INDIEN

#### Investoren aus dem Ausland im Blick

Indien hat unter dem neuen Premierminister Narendra Modi eine Kampagne gestartet, um mehr ausländische Investoren anzulocken. Unter dem Motto „Make in India“ sollen bürokratische Hürden abgebaut und Steuerregeln vereinfacht werden, sagte Industrie- und Handelsministerin Nirmala Sitharaman in Neu Delhi. Außerdem würden Arbeiter besser ausgebildet sowie Industrieparks geschaffen. Anders als etwa China werden in Indien relativ wenig Güter produziert. Dafür ist hier der Dienstleistungssektor stark. (dpa)

### FINANZ-MANIPULATIONEN

#### London will härter durchgreifen

Großbritannien will nach dem Skandal manipulierter Liborzinssätze auch bei der betrügerischen Beeinflussung anderer Geschäfte härter durchgreifen. Bis Jahresende sollen auch Manipulationen von Referenzsätzen etwa für Währungs- und Edelmetallgeschäfte unter Strafe gestellt werden, wie das britische Finanzministerium mitteilte. Dazu hat die Regierung in London einen Anhörungsprozess begonnen. (dpa)

## Schäuble: Banken stehen gut da

Berlin (dpa) Bei den Bilanzprüfungen und Stresstests durch die Europäische Zentralbank (EZB) sind nach Überzeugung von Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) bisher keine Probleme für deutsche Geldhäuser zu erwarten. „Es zeichnet sich derzeit nicht etwas ab“, sagte Schäuble im Bundestag. Sollten sich dennoch Kapitallücken ergeben, könnten Hilfen aus dem staatlichen Banken-Rettungsfonds Soffin noch bis Ende 2015 gestellt werden. Am 4. November übernimmt die Notenbank die zentrale Aufsicht über die führenden Banken im Euroraum und durchleuchtet sie vorher eingehend. Den Tests müssen sich 131 Institute stellen, darunter 23 deutsche Häuser. Schäuble erteilte erneut Forderungen eine Absage, den Bankenrettungsfonds ESM für mehr Wachstum in Europa anzuzapfen. Die 80 Milliarden Euro im ESM seien keine Verfügungsmasse für kreative Gestaltungen, sondern gedacht zur Stabilisierung der europäischen Gemeinschaftswährung und zur Vertrauensbildung in die Euro-Zone. Der Bundestag begann mit Beratungen über ein Gesetzespaket, mit dem Deutschland die europäischen Regeln zur Rettung maroder Banken früher einführen will. Die vorrangige Haftung von Eigentümern und Gläubigern soll bereits vom 1. Januar 2015 an in Deutschland gelten und damit ein Jahr früher als nötig. Mit der nochmaligen Soffin-Verlängerung um ein Jahr soll die Zeit bis zum Start des europäischen Abwicklungsfonds Anfang 2016 überbrückt werden. Der soll bis 2024 mit 55 Milliarden Euro gefüllt werden.

## EU macht Druck im Kältemittel-Streit

Brüssel/Stuttgart (dpa) Im Streit um das Auto-Kältemittel R1234yf erhöht Brüssel den Druck auf Deutschland. Die EU-Kommission leitete die nächste Stufe eines Verfahrens wegen Verletzung der EU-Verträge ein. Der Autobauer Daimler hält das Kältemittel für feuergefährlich und verwendet deshalb weiterhin einen Vorläufer. Dieser ist aus Klimaschutzgründen in Europa aber inzwischen weitgehend verboten. Das Brüsseler Verfahren richtet sich gegen die Bundesregierung. So hat das Kraftfahrtbundesamt Mercedes-Modellen mit dem klimaschädlicheren Mittel die Zulassung für den Straßenverkehr erteilt. Berlin hat nun zwei Monate Zeit zum Richtungswechsel. Danach könnte die EU-Kommission entscheiden, Deutschland vor den Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) zu bringen. Ein EU-Diplomat erklärte: „Die Bundesregierung ist der Auffassung, dass das Vertragsverletzungsverfahren unbegründet ist.“ Er fügte hinzu: „Sie wird weiter den Dialog mit der Kommission suchen, um sie von ihrer Rechtsauffassung zu überzeugen.“

## Ratenkredite

Konditionen effektiv in % p.a.

Anbieter	Laufzeit in Monaten		Zinsen**
	36	60	
Bank11 direkt <sup>1</sup>	4,44	4,88	685,16
Barclaycard <sup>1</sup>	4,69*	4,69*	723,68*
Targobank <sup>1</sup>	4,79*	4,79*	739,16*
Postbank <sup>1</sup>	4,79*	4,79*	739,16*
SWK Bank <sup>1</sup>	4,90*	4,90*	756,08*
Netbank <sup>1</sup>	4,94	4,94	762,20
DKB Dt. Kreditbank <sup>1</sup>	4,95	4,95	764,00
Cortal Consors <sup>1</sup>	4,98*	5,18*	768,32*
PSD RheinNeckarSaar	5,09*	4,63*	785,60*
Sparda-Bank BW	5,91*	5,91*	911,96*
Schlechtester Anbieter	10,49*	9,99*	1.619,00*

Trend: ➔ stagnierend

\*bonitätsabhängig  
\*\*bei 10.000 Euro Kreditsumme, 36 Monate Laufzeit  
<sup>1</sup> online-Konditionen  
QUELLE: BIALLO.DE STAND: 25.09.2014



ABONNENTEN KÖNNEN EINE DREISEITIGE ÜBERSICHT VON ZINSKONDITIONEN KOSTENLOS AUS DEM INTERNET HERUNTERLADEN:

WWW.SUEDKURIER.DE/ABOVOORTEIL-TIPP

BITTE HALTEN SIE DAZU IHRE ABONNENTENNUMMER BEREIT.